

# Tempobremse an der B 1 benötigt Zeit

Um die Lärmbelastung zu berechnen, fehlen Zahlen

HILDESHEIM. Die Polizeiinspektion ist zwar in Sichtweite. Aber der Fahrer des silbernen VW Passat weiß, dass gleich um die Ecke die Tempo-100-Zone beginnt. Also gibt er schon am Abzweig der Alfelder Straße Vollgas. Und hüllt die Bewohner der nahen Maschstraße, Elzer Straße und Zierenbergstraße in gleichmäßiges Dröhnen. An dieser Stelle der B 1 sind eigentlich noch 50 Stundenkilometer erlaubt. Wenig später sind es 100 – und mit dieser Geschwindigkeit geht es nahezu quer durch Himmelsstür. Erst am Ortsausgang sollen Tempo-70-Schilder die Autofahrer wieder bremsen.

Der Stadt ist Tempo 100 auf der B1 entlang der Bückebergstraße deutlich zu viel. Und auch im Ortsrat Himmelsstür mehren sich die kritischen Stimmen. „Wir haben ja schon wieder ein Jahr verloren“, hatte Christdemokrat Martin Eggers unlängst in einer Sitzung des Ortsrats gerangelt. Aber die Mühlen der niedersächsischen Bauverwaltung mahlen an dieser Stelle besonders gründlich – und langsam.

Die Stadt hat das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr darauf hingewiesen, dass aus ihrer Sicht Tempo 100 auf der B1 entlang der Bückebergstraße mit Blick auf die unmittelbar angrenzende Wohnbebauung unverträglich und hinsichtlich der heutigen Vorstellungen von Lärmreduktion und Immissionsreduzierung nicht mehr zeitgemäß ist.

„Wir haben für eine schnelle, pragmatische Lösung gearbeitet“, teilt Stadtsprecher Helge



Hinter dem Römerring gilt auch heute schon Tempo 50 – wenig später können Autofahrer aber bisher noch Gas geben. FOTO: HEIDRICH

Mietheschriftlich mit. Da das Verkehrsministerium für die Begründung von Tempogrenzen aber nur einzel-fallbezogene, neue Daten als Grundlage anerkennt, mussten die Verkehrsmengen neu gezählt werden. Derzeit prüfe die niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Ergebnisse sollen laut Stadt im Laufe des Sommers vorliegen.

Julia Fundheller, stellvertretende Leiterin der Landesbehörde, warnt vor überzogenen Vorstellungen hinsichtlich einer schnellen Entscheidung. „Das ist eine sehr aufwendige Berechnung, die ermitteln soll, ob die Anwohner neben der Straße zu sehr vom Verkehr belastet werden“, sagt sie.

Die aktuellen Zahlen aus Hildesheim müssten dabei mit einer bundesweiten Zählung aus dem Jahr 2015 zusammengeführt werden. Deren Auswertung sei eigentlich für 2016 angekündigt gewesen. „Aber sie liegt uns immer noch nicht vor“, sagt Fundheller. Hildesheim sei aber nicht die einzige betroffene Stadt. „Im Großraum Hannover sind hiervon noch viele weitere Kommunen betroffen.“

Die Temporeduzierung an der B 1 zwischen Römerring und Linnenkamp ist in Hildesheim politischer Wille. Im Rahmen des Lärmaktionsplans hat der Rat beschlossen, die Lärmimmissionen für die dort ansässigen Menschen zu reduzieren. cha



Erfolgreiche Sternengucker: Philip Held (links) und Andreas Schröter wurden in Erlangen mit einem Sonderpreis bedacht. FOTO: STIFTUNG JUGEND FORSCHT

## Sonderpreis für zwei Josephiner

Philip Held und Andreas Schröter bei Jugendforscht-Bundesfinale ausgezeichnet

HILDESHEIM. Philip Held und Andreas Schröter sind beim Wettbewerb Jugend forscht mit einem Sonderpreis ausgezeichnet worden. Die beiden Josephiner hatten sich im Fach Geo- und Raumwissenschaften dem „staubigen Weltraum“ gewidmet und den Nachweis eines interstellaren Mediums erbracht. Hierfür wurden sie beim Bundesfinale in Erlangen mit einem Sonderpreis der Else-Heraeus-Stiftung bedacht. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert. „Ich möchte das Geld gern wieder zurück in die Astronomie investieren“, sagte Philip Held nach seiner Rückkehr. Von den Leistungen der fast 200 Teilnehmer war er begeistert. „Die sind alle klasse, deshalb waren sie ja da.“

Der diesjährige Bundeswettbewerb wurde gemeinsam von der Stiftung Jugend forscht und Siemens ausgerichtet. „Wir brauchen Menschen mit wissenschaftlicher Neugier, Leis-

tungswillen und der Kompetenz, große Herausforderungen anzugehen“, sagte Roland Busch, Chief Technology Officer und Mitglied des Vorstands der Siemens AG.

Die Josephiner hatten mit einfachsten Mitteln Fotos von Sternhaufen gemacht, deren Helligkeit sie am Computer analysierten. Dabei konnten sie nachweisen, dass die Helligkeit mit zunehmender Entfernung überproportional abnimmt. Diese Beobachtung deutet darauf hin, dass es zwischen den Sternen im All Materie geben muss.

Die Erkenntnis ist zwar nicht neu, aber die Jungforscher wiesen die Materie mit relativ einfachen Mitteln nach – mit kaum mehr Equipment als einer Spiegelreflexkamera und einem Teleobjektiv. Betreut wurden die Schüler von Dr. Arndt Latubeck, der am Bischöflichen Gymnasium unterrichtet. cha

# Malteser sind bereit für den letzten Wunsch

HILDESHEIM. Noch einmal den Harz sehen, ein letzter Besuch am Meer. Mit ihrem „Herzenswunsch-Krankenwagen“ können die Malteser in Hildesheim nun todkranken Menschen diesen Wunsch erfüllen. Gut ausgebildete Sanitäter bringen die Patienten mit einem voll ausgerüsteten Krankentransportwagen an einen Ort ihrer Wahl. Dabei arbeiten die Malteser eng mit der Palliativstation am St.-Bernward-Krankenhaus (BK) zusammen. Das Projekt läuft auf Spendenbasis.

13 speziell geschulte Ehrenamtliche stehen in Hildesheim für die Fahrten bereit. Kommt von der Palliativstation eine Patienten-anfrage, stellen die Malteser, je nach körperlicher Verfassung des Patienten, einen Krankenwagen zur Ver-

fügung und sorgen für fachkundige Begleitung. Ist genügend Platz vorhanden, kann auch ein Angehöriger mitfahren. „Wir sind sehr dankbar, dass es dieses Angebot nun auch in Hildesheim gibt und wir unseren Patienten so ihre Herzenswünsche erfüllen“, sagt Stephanie Willerding-Möllmann, Palliativmedizinerin am BK.

Für die Fahrt zahlen Patient und Begleitperson nichts, weshalb die Malteser auf Spenden angewiesen sind. Denn einen schwerstkranken Menschen nach Haus zu fahren, kostet 100 Euro. Für 420 Euro könnten man ein sterbenskrankes Kind zusammen mit den Eltern für einen Tag an die Ostsee fahren. Etwa 1500 Euro müssten aufgebracht werden, um

einen Patienten nach Süddeutschland zu bringen, wo er noch einmal mit Verwandten Weihnachten oder ein anderes Fest feiern könnte.

Koordiniert wird der Dienst von Dr. Christoph Mock, Theologe und Trauerbegleiter des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Hannover. Mock klärt alle Rahmenbedingungen, hält Kontakt zu den behandelnden Ärzten und sorgt für die Ausbildung der ehrenamtlichen Begleiter. „Wenn wir einem todkranken Patienten eine Herzensangelegenheit erfüllen können und er so vielleicht ein letztes Mal für ein paar Stunden von der Palliativstation herauskommt und etwas erlebt, was ihm persönlich wichtig ist, hat das Projekt seinen Zweck erfüllt.“



Malteser und Mitarbeiter des Bernward-Krankenhauses freuen sich über den Herzenswunsch-Krankenwagen. FOTO: GOSSMANN

## Pflockflötchen an Pfingstmontag

HILDESHEIM. Auf dem Moritzberg wird am Pfingstmontag, 5. Juni, wieder der Pflockflötchenmarkt gefeiert. Ab 11 Uhr öffnen in der Bergstraße Buden und Stände, um die Besucher mit Kunsthandwerk, Produkten aus der Region und weiteren Überraschungen zu empfangen. Der Markt, der schon im Mittelalter stattgefunden haben soll, ist nicht nur bei den Moritzbergern beliebt.

Veranstaltet wird der Jahrmarkt von der Freiwilligen Feuerwehr Moritzberg und der Werbegemeinschaft Moritzberg. „Wir haben ein buntes Programm für unsere Besucher zusammengestellt, und auch das beliebte Pony-Reiten ist wieder mit dabei“, sagt Holger Pasternak von der Feuerwehr. Es gibt Bratwurst und Fischbrötchen, Käsespieße und Waffeln, Kaffee, Kuchen und Schmalzbröte. Sei-

nen Namen hat der Markt von den selbstgeschnitzten Flöten aus frischen Weiden- oder Haselnusszweigen. Mit etwas Geschick lassen sich aus diesen Zweigen fingerlange Flötchen basteln, die sich dann für ein bis zwei Tage zum Zwischern bringen lassen – danach vertrocknen sie. Wie man die Pflockflötchen herstellt, wird am Zeit der Werbegemeinschaft gezeigt. „Jedes Kind bekommt eine Pflockflöte geschenkt“, versichert Rolf Wasmer, Vorsitzender der Werbegemeinschaft, der selbst seit Jahren zu den Schnitzern gehört.

Darüber hinaus gibt es viele weitere Angebote für groß und klein: Der Drehorgelmann gehört genauso zum Pfingstmarkt wie das Dosenwerfen, Kinderschinken oder der Kinderflohmarkt, der sich an den Jahrmarkt anschließt. cha



**4.499,-**

**INKL. THEKE UND WOHNWAND!**

**INKL. GERÄTEPAKET VON BOSCH**

**Großzügige Küchenkombination in Carbon/Weiß**

- Backofen (HBA10B050), EEK A
- Kühlschrank (KIR18V20FF), EEK A+
- Kochfeld (PKC845FP1D)
- Dunsthaube (DWB09W452), EEK D
- Spüle und Armatur von **Blanco**

KMB 266 Carbon Metallic Hochglanz lackiert – mit Glasoptik  
KMB 245 Polarweiß Soft LACK-Front – Laminat Matt mit Laserkante

**NUR BIS 28. JULI 2017!**

**SOFORT-RABATT-AKTION:**

Für jede frei geplante Küche ...

... ab 15.000,-  
schenken wir Ihnen

**3.000,-**  
SOFORT-RABATT\*

... ab 10.000,-  
schenken wir Ihnen

**2.000,-**  
SOFORT-RABATT\*

... ab 5.000,-  
schenken wir Ihnen

**1.000,-**  
SOFORT-RABATT\*

\*Gilt für jede frei geplante Küche ab 5.000 Euro. Ausgenommen sind bestehende Angebote und Verkäufe sowie Aktions- und Werbearbeit. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

**der küchenmacher**

WIR MACHEN IHRE KÜCHE.

**BRAUNSCHWEIG**  
KÜVG Küchenvertriebsgesellschaft mbH | Sudetenstraße 4b  
38114 Braunschweig  
05 31 - 129 74 91 - 0

**HILDESHEIM**  
Der Küchenmacher GmbH  
Drisenstedter Straße 8  
31135 Hildesheim  
0 51 21 - 206 30 - 0

**WOLFSBURG**  
küma GmbH  
Brandgehaege 3a  
38444 Wolfsburg  
0 53 08 - 404 93 - 0

Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 10.00 – 19.00 Uhr  
Sa. 10.00 – 18.00 Uhr  
[www.derkuechenmacher.de](http://www.derkuechenmacher.de)  
[www.facebook.com/derkuechenmacher](http://www.facebook.com/derkuechenmacher)